

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernsteiner: Redaktion Nr. 13 8 87, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 5 28. Teleg.-Abt.: Neueste Dresden.

Kundschau:
Die dalmatische Kolonialstelle zahlt für Dresden und Thüringen 10 Pf. für auswärtige 20 Pf. für das Ausland 40 Pf. Zeitungslohn 40 Pf. Die dalmatische Postkasse 1,50 Pf. mit Paketporto 20 Pf. Bei Weiberkolonien und Jahresabonnementen fällt nach Tarif. Zeitungsgebühre 30 Pf. Anzeigen werden nur gegen Herausgabeabnahme aufgenommen. Nur das Erwähnen an bestimmten Tagen und Orten wird nicht garantiiert. Zeitungsdruck und Verarbeitung von Anzeigen ist unzulässig. Die Dresdner Redaktion ist von den Familien Wittenberg und auswärtigen Hansestädten sowie den dänischen Hansestädten im Sinne und Auslande neuerungen zu orientieren und erläutern zu.

Herausgeber:
Der Dresdner Zeitungsverein monatlich 70 Pf., vierfachjährlich 2,10 Pf. pro Stück durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 10 Pf. Der Dresdner Zeitungsverein erhält 10 Pf. pro Stück der wöchentlichen Zeitung „Neueste Dresden“ über Dresden.

Abonnement:
Vorlesung in Deutschland und den deutschen Missionen:
Kinder, A mit Mutter, monatlich 1,00 Pf., vierfachjährlich 3,00 Pf.
B ohne Mutter, monatlich 2,00 Pf., vierfachjährlich 6,00 Pf.

Druckerei-Abonnement:

Kinder, A mit Mutter, monatlich 1,67 Pf., vierfachjährlich 5,01 Pf.

B ohne Mutter, monatlich 1,00 Pf., vierfachjährlich 3,00 Pf.

Nach dem Auslande in Europa, wöchentlich 1 Pf., Einz. Numm. 10 Pf.

Die russische Festung Lomza im Sturm genommen. Die Armeen Wołkow und Madensen in der Verfolgung des Feindes vereinigt.

Die neue Dardanellenaktion.

Die Ereignisse im Osten haben den Vierverband in große Rüte gebracht, aus denen er nur einen möglichen Ausweg erkennt: einen Sieg an den Dardanellen. Er braucht ihn auch, weil er nur so hoffen kann, die neutralen Balkanstaaten zum Mitgehen zu bewegen. Deshalb unternehmen die Engländer und Franzosen seit einigen Tagen mit großem Erfolgsgebot neue heftige Angriffe auf Gallipoli. Deshalb soll auch Italien noch eigner schwerer Beleidigung an der Isonzofront unter allen Umständen Truppen gegen die Türken entsenden, mit der nun der offene Bruch gesucht und wahrscheinlich leicht gefunden werden wird. Diesmal waren die Angriffe auf Gallipoli infolge der früheren unangenehmen Erfahrungen mit aller Sorgfalt vorbereitet worden. Es wurden neue englische Truppen in der Sogalbucht an der Westküste von Gallipoli ausgesetzt, um den Türken in den Rücken zu fallen. Indessen mißlang die beabsichtigte Überraschung. Die neuen Landstruppen ließen auf den nachhaltigen Widerstand der gut geführten türkischen Armee, ertritten schwere Verluste und wurden in ihrem Vordringen erfolgreich aufgehalten. Wenn auch noch den letzten Melbdungen von türkischer Seite die Rümeli am Nordflügel noch nicht zum Abhölen gelangt sind, so steht sie für die Türken verhindert und lassen einen für die südländigen Angriffe erwartet. Bedauerlich ist ja, daß es einem ancheinend drüschen Unterstand gelungen ist, das türkische Unterrichts-Gardarossi-Helveti-Div. zu verlieren. Abreisen von dem Menschenverlust, loßt auch bei dem geringen Schiffsvorrat der türkischen Flotte der Abgang eines zwar älteren, aber immer noch leistungsfähig gewesenen Schlachtkessels immens in Gewicht, wenn auch natürlich nicht entscheidend. Denn die türkische Flotte kann gegen die weit überlegenen Seestreitkräfte der Verbündeten vor den Dardanellen überhaupt nicht kämpfen. Daher kommt es wenig in Betracht, ob sie über ein Schiff mehr oder weniger verfügt.

Aberfalls hat die erfolgreiche Vernichtung des türkischen Minenschiffes an der militärischen Gesamtlage vor den Dardanellen nicht das geringste geändert, wenn auch für die englische Marine, die in diesem Kriege bisher so wenig Vorbeeren gerauscht hat, dieser Erfolg natürlich in moralischer Hinsicht wertvoll sein muß. Auch durfte die englische Regierung nicht versöhnen, den Versuch zu machen, diesen Erfolg bei den neutralen Balkanstaaten gehörig auszunützen. Dass sie damit aber Erfolg haben wird, ist nicht anzunehmen. Denn in Zukunft ist und bleibt man am ersten in der Lage sein, ihn richtig, das heißt, sehr niedrig einzuschätzen. Dafür weiß man, dass die vereinzelt Tat eines britischen U-Bootes nichts ist, als eine bedeutungslose Epikode. Die Entscheidung kann nur zu Lande fallen, wo sie aber noch immer für die Verbündeten in nebliger Ferne steht.

Diese fehlt jedoch zwischen alle Hebel in Bewegung, um Griechenland, Rumänien und Bulgarien auf ihre Seite zu ziehen und zum Einheitsstreit gegen die Türkei zu bewegen. Angesichts der gewaltigen deutsch-österreichischen Siege im Osten und der schweren Niederlagen der Russen wird das Künftig natürlich immer schwieriger, diejenigen, die sich bisher wohl zurückgehalten haben, zum Mitgehen für eine anscheinend verlorene Sache zu verleiten, zumal das Schauspiel Italiens so überaus abstreitend auf weitere Neutralen wirken muss. Deshalb kann man in aller Ruhe die Wirkung der Beleidigungen des Vierverbandes bei den Balkanstaaten abwarten.

Vernichtende Bomben auf ein feindliches U-Boot.

* Konstantinopel, 9. August.
Das Große Hauptquartier teilte mit: An der Dardanellenfront brachte heute früh 5 Uhr 50 Min. eines russischen Wasserflugzeuges durch Bomben ein feindliches Unterseeboot vor Sulakir zum Sinken. Im Norden von Trieste waren wie gestern wiederholte Angriffe des Feindes erichtet. Wie häufig ihm Verluste zu. Bei den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Das Ramasfest in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 9. August.
Anlässlich der Nacht der göttlichen Schlafzeit des Propheten Muhammed wurden in der gebräuchlichen Hagia Sophia zum ersten Male feierliche Gedenke nicht nur für die osmanischen Bassen, sondern auch für die der Verbündeten veranstaltet.

Die Straße Stanislawow — Romo-Minsk erreicht.

Großes Hauptquartier, den 10. August.
(Kundsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Warschau gelang es beiden englischen Armeen, sich in Besitz des Weltteiles von Sosnowo zu setzen.

Französische Minensprengungen in der Gegend des Schlosses Beaujouy in der Champagne waren erfolglos.

Nach der Verstärkung des Bataillons von Hammerkirch durch unsere Artillerie am 9. Mai haben die Franzosen imuge eines Umgehungsbaus die Burg südlich von Mansbach überbrückt. Die fürstlich französische Brücke wurde gestern durch einige Soldaten unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Hessenwaldes westlich von Berdau wurde ein französischer Hesselbalross verdeckt und wurden in ihrem Vordringen erfolgreich aufgehalten. Wenn auch noch den letzten Melbdungen von türkischer Seite die Rümeli am Nordflügel noch nicht zum Abhölen gelangt sind, so steht sie für die Türken verhindert und lassen einen für die südländigen Angriffe erwartet.

Zwischen Bellingen und Rheinweiler (südlich von Würzburg in Baden) muhte ein französisches Flugzeug im Hinterland einer Winterschlucht landen; Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Pätzlich ein feindlicher U-Boot, durch unser Feuer gezwungen, auf Schmelzgebiet aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Westfront von Kowno wurde der Angriff unter blauem Geschütz näher an die

Frontlinie herangetragen. Hierbei machten wir wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. Vier Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals v. Scholz durchbrachen gestern nachmittag die Frontlinie von Lomza, eroberten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung.

Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrom kämpfend überquert. Lötzen wird noch von Gegner gehalten. Von Nowogrodewitsch von Brod bis zur Brücke und darüber hinaus unsere Truppen durch einen Fußmarsch erreicht.

Seit dem 7. August wurden hier 20 Offiziere, 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ostlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow — Romo-Minsk gesiegelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generaloberstens v. Wołkow erreichte in der Verfolgung die Gegend südlich und östlich von Golechow. Sie nahm Anschluss an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Auf der Front von Ostrom bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhuter auf ihre Kampfkraft angeschworen.

Oberste Heeresleitung.
Rostow: Brod liegt 12 Km. südlich Ostrom.

Weichsel aus der Vorstadt Praga ihr Feuer gegen Warschau richten. Wie bei den Stellungs- und Schlachtkämpfen entwickelte sich ein regelrecht donnerndes Schießen, bald spärlich, bald mit großer Heftigkeit; die Angels erreichten heute das Innere der Stadt. Im Zwischenraum baute die deutsche Infanterie ihre Stellungen auf. Sie besetzte die zur Erweiterung ihres Reviers neugewonnenen Höhen und Höhlen an der Weichsel. Später noch gab es auch einige Batterien Schüsse ab. Bei Warschau begann abends der gesprengte Bahnhof der Überquerung über die Weichsel. Als die Russen diese Bewegung bemerkten, rückten sie schnell ihre Stellungen an und Praga gelangte gestern morgen ganz in unsere Hände. Vor dem Verlassen dieser Stadt hatte der Feind den Bahnhof, verschossene Häuser und alte Bauten in Brand. Bei den Straßenkämpfen wurden etwa 1500 Gefestet und gegen 200 verwundet, besonders im Judenteile wurden viele Personen verwundet.

Die Russen bei Lubartow in der Enge.
* Berlin, 10. August.
Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Die Kämpfe bei Lubartow sind in ihren Ausmaßen noch nicht abzuholen. Die vierte österreichisch-ungarische Armee überschritt den unteren Biebrza, den von Biebrza westlich weichenden Feindhorizont verfolgend. Dabei wurden über 2000 neue Gefangene gemacht. Mittlerweise gelang es den Verbündeten, die Straße Warschau — Lubartow zu überqueren und mit Verbündeten bis an den Rand der Biebrza vorzubringen. Um ungefährdet zu einkommen, müssen somit die bei Lubartow-Biebrza geschlagenen, wehrlos über den Biebrza geflohenen Russen ihre Abmarschlinie gegen Nordosten ansetzen; in welchem Maße das obige große Opfer gelingen kann, werden die nächsten Tage zeigen. — Im Raum des von den Russen noch gehaltenen Kowno-Gorodischfeld-Tormenta nahmster Erfolg. Am rechten Donauufer nahm österreichische Landwehr den russischen Stützpunkt bei Bialystok und drang in die russischen Stellungen ein.

Angriff auf Wilna.
* Rotterdam, 10. August.

Nach dem Londoner "Daily Express" sollen fünf deutsche Armeekorps einen Angriff auf Wilna unternommen und die Russen von drei Seiten umzingelt haben. Auch bei Kowno sollen sich blutige Gefechte entwickeln. Deutsche amtliche Berichte liegen über diesen Vorstoß noch nicht vor. Die Red.

Die Schlacht von Blodyslawow.

Von unserem zur Armee Madensen entsandten Kriegsberichterstatter.

Unterstützter Brod, auch aufgrund weiterer verbreiteter

Im Hauptquartier des Korps ... 10. Juli.

Ob die amtlichen Stellen und die Kriegsberichterstatter den obigen Namen zu eigen machen werden, möglicherweise bleiben. Ich meine damit den gekürzten Titel der zu gemeinsamem Angriff beschlossenen Truppenstelle der Armee Madensen und benenne ihn nach dem Verteilungsbereich des leitenden Generals während der Schlacht. Ich handele hier um den Turm durch die die Kräfte zu führende Stellung an der Straße Krakow-Lublin. Die Straße befindet sich bei Beginn der Schlacht mitternächtig 4 Uhr von Lublin bis zu dem Ort Radomice in der Hand der Russen. Bei Radomice lief die Stellung des Gegners südlich ob in der Richtung auf Dobromil, einem kleinen Ort am Weichsel, dem weiterhin erwähnten rechten Nebenfluss der Weichsel. Die Bewegung nach südwärts war ein Ergebnis der Räume, die am 17. Juli zur Einnahme von Vilnius-Litauen und von Radomice geführt hatten. — Stellung: das bedeutet in diesem Kriege als unverzüglich verständlich Schützengräben, Trichterwälle und Berste. Im vorliegenden Falle war die der Russen so stark wie nirgendwo im reinen Schützengräbenkrieg. Es war überdies eine

deutsche Stellung.

Westlich des mit allen Mitteln für die Verteidigung vorbereiteten Dorfs Radomice war die weit ins Südliche Vorgelände hinein über die große Straße von Krakow-Lublin hinweg aufgebogen. Die Rückung ging aus von der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

das geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

die geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

das geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

das geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

das geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahmslos der Infanterie und Artillerie zustehen fanden. Die Wege laufen in gerader Linie über Hügel und Täler hinweg, teils ländlichen sie sich den Sentierungen in manigfachen Windungen und Krümmungen und oft unter Verengung zu Pohlwegen an. Sie sind ganz ständig offen nicht viel weit und meist ganz festgestellt. Alles in allem

das geborene Marschfeld.

— ein flaches Erde, das an die natürliche Geschicklichkeit der Führung im großen wie im kleinen weitgehende Anforderungen stellt, dafür aber ihr auch ausgenutzte Möglichkeiten eröffnet. — Die Ausbildung läßt die Straße Krakow-Lublin mit dem weiterhin vorhandenen Radomice möglicherweise nicht auf der Höhe 225 der deutschen Generalabteilung 1:100 000 und zug sich von dort über das Dorf Nowotynki bis angeführt an die Straße Radomice-Radomow. Das westlich niedrige, sonst von Getreide-, Kartoffel-, Hafer- und Buchweizenfeldern bedeckte Gelände in östlicher Höhe liegt zwischen den zahlreichen ausgedehnten Höhen liegen. Weiß und Schädel; in den Hügeln und Schädeln; in den Hügeln, langgestreckt, die Dörfer. Es handelt sich um ein Gelände mit vielen und guten Decken für alle Waffen, die hier natürlich ausnahms